



# Medium

Sonderbeilage in der Ausgabe 1/2000

# Magazin

*Special*

 Der  
**Journalist**  
des  
Jahrhunderts

# Rudolf Augstein

100 Journalisten wählten die Journalisten des Jahrhunderts



# Jahrhundertwahl

„Journalisten des Jahrhunderts“ – das ist ein großes Wort“, schrieb uns Jörg Andrees Elten, und dem stimmen wir uneingeschränkt zu. Dennoch haben wir uns für diese *MediumMagazin*-Ausgabe mit der Zahl 1/2000 an das schwierige Unterfangen herangetraut, die Journalisten des Jahrhunderts zu suchen. Aber was ist eine solche Wahl ohne kompetente Jury? Nichts. Eben.

Also haben wir 100 bedeutende und prominente Journalisten von A (Stefan Aust) bis Z (Monika Zimmermann) – in leitenden Positionen ebenso wie frei arbeitend in Print, Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien, junge Aufsteiger ebenso wie verdiente Ruhestandler – um ihr Votum gebeten.

Die Vorgabe lautete: Die für den Titel Journalist oder zur Journalistin des Jahrhunderts infrage kommenden sollte im oder für den Journalismus etwas Herausragendes geleistet haben – sei es in Print- oder elektronischen Medien. Es können sowohl Reporter als Blatt- oder Programmacher sein – lebend oder verstorben.

Die einzige Bedingung, die wir an das Votum geknüpft haben, war: Die „Journalisten des Jahrhunderts“ sollten sich durch eine journalistische, keine verlegerische Leistung auszeichnen. Jedes Jury-Mitglied war gebeten, bis zu drei Journalisten oder Journalistinnen seiner Wahl nach diesen Kriterien zu nominieren.

„Das ist einfach nicht möglich“, antwortete uns Peter M. Gehrig, AP-Chefredakteur, „die internationale Sicht muss dabei leiden, denn drei ist eigentlich zu wenig.“ Er beschränkte sich deshalb auf den deutschen Sprachraum, wie viele seiner Jury-Kollegen und Kolleginnen.

Andere wiederum bezogen den internationalen Aspekt ohne Nachfrage in ihr Votum mit ein: So kamen Carl Bernstein und Bob Woodward als die Vorbilder für investigativen Journalismus auf den dritten Platz der „Journalisten des Jahr-

hunderts“. Und: keine Regel ohne Ausnahme: Wer Katherine Graham, Axel C. Springer und Helmut Thoma nicht als Journalisten ansieht, hat eigentlich Recht. Dennoch sind sie in die Riege der Journalisten des Jahrhunderts gewählt worden – die entsprechenden Begründungen sprechen für sich. Und trotz Bitte um Beschränkung auf drei Nennungen haben sich einige Juroren nicht bremsen lassen. Während andere sich lediglich auf die Namensnennung ihrer Favoriten beschränkten und auf eine Begründung verzichteten.

Am Ende der Wahl hat die 100köpfige Jury 101 herausragende Journalisten und Journalistinnen des Jahrhunderts gewählt (eine zukunftsweisende Zahl übrigens, die denjenigen ein kleine Aufmunterung sein möge, die am Ende dieses Jahres die Zahl 100 nicht mehr hören oder lesen können und ohnehin keinen Millenniumswechsel feiern).

Herausgekommen ist ein eindrucksvolles Kaleidoskop des journalistischen Berufsstandes. Die schillernden Facetten der Einzelwertungen sind natürlich rein subjektive Wertungen, aber in ihrer Gesamtheit bilden sie auch einen Spiegel des zeitgenössischen Journalismus.

Claus Heinrich Meyer von der *Süddeutschen Zeitung* stellte sich und uns die Frage, „wer von den tüchtigen, sympathischen 30-40ern“ noch zum Beispiel Kraus und Tucholsky gelesen hat – oder andere Vorbilder kennt? Lesen Sie selbst. Überraschungen sind garantiert.

Der Sieger aber war am Ende keine Überraschung mehr:

Mit deutlicher Stimmenmehrheit und weitgehend übereinstimmenden Begründungen wählte die Jury Rudolf Augstein zum 1. „Journalisten des Jahrhunderts“. Wir gratulieren!



Annette Milz, Chefredakteurin

Annette Milz  
Chefredakteurin

# Die Jury

... in alphabetischer Reihenfolge

Stefan Aust, Gerald Baars, Manfred Bis-singer, Helmut Brandstätter, Klaus Bres-ser, Ralf-Dieter Brunowsky, Axel Buch-holz, Roger de Weck, Hans-Dieter Degler, Giovanni di Lorenzo, Kai Diekmann, Ma-thias Döpfner, Ernst Elitz, Jörg Andrees El-ten, Ruprecht Eser, Gabriele Fischer, Chri-stopth Maria Fröhder, Gerhard Fuchs, Wer-ner Funk, Peter-Matthias Gaede, Thomas Garms, Michael Garthe, Peter M. Gehrig, Petra Gerster, Siegmund Gottlieb, Bodo Hauser, Monika Held, Wilm Herlyn, Volker Herres, Wolfgang Hess, Gerda Hollunder, Jörg Howe, Luc Jochimsen, Josef Joffe, Michael Jürgs, Wolfgang Kaden, Hellmuth Karasek, Ulrich Kienzle, Richard Kiessler, Peter Kloepfel, Joachim Knuth, Reiner Korbmann, Michael Kramers, Barbara Kraus, Günther Kress, Karl-Ulrich Kuhlo, Harald Kuppek, Claus Larass, Peter Le-wandowski, Hans Leyendecker, Klaus-Liedtke, Sergej Lochthofen, Michael Loh-mann, Hans Mahr, Wolfgang Mauersberg, Claus Heinrich Meyer, Andreas Möller, Hugo Müller-Vogg, Friedrich Nowotny, Helmut Ortner, Thomas Osterkorn, Jan-Eric Peters, Andreas Petzold, Fritz Pleit-gen, Ulf Poschardt, Roderich Reifenrath, Martina Rellin, Burkhard Reuß, Herbert Riehl-Heyse, Udo Röbel, Renate Rosent-hal, Michael Rutz, Waldemar Schäfer, Horst Schättle, Holger Schnitgerhans, Hermann Schreiber, Werner Schwarzwäl-der, Theo Sommer, Hans-Hermann Spra-do, Michael H. Spreng, Günter Struve, Carmen Thomas, Roland Tichy, Georgia Tornow, Peter Turi, Thomas Voigt, Anne Volk, Volker von der Heydt, Walther von La Roche, Wolf von Lojewski, Maria von Welser, Uwe Vorkötter, Peter Voß, Franz Josef Wagner, Jörg Walberer, Ulrich Wickert, Jochen Wolff, Uwe Zimmer, Wer-ner Zimmer, Monika Zimmermann.

## IMPRESSUM:

Das *MediumMagazin Special* ist eine Bei-lage in *MediumMagazin* 01/2000. Ver-antwortlich für die Redaktion: Annette Milz. Redaktion: Sibylle Küchler. Produk-tion: Alexander Peer. Verlag: Medienfach-verlag Oberauer, Postfach 1152, 83381 Freilassing, Telefon 0043 / 6225 / 2700-40 (Vertrieb), Telefax 0043 / 6225 / 2700-44, eMail: [vertrieb@oberauer.com](mailto:vertrieb@oberauer.com)



# Der Journalist des Jahrhunderts



## Rudolf Augstein

Der Journalist des Jahrhunderts

- weil er mit dem Spiegel die Demokratie der Bundesrepublik mitgeprägt und als Sturmgeschütz der Demokratie zum Gewissen der Republik wurde;
- weil er mit dem Spiegel eine der bedeutendsten Nachrichtenmagazine der Welt geschaffen hat;
- weil er, Promoter des investigativen Journalismus in Deutschland, über fünf Jahrzehnte seiner Vision vom kritischen Journalismus treu geblieben ist, stets das Primat des Journalistischen hochgehalten hat und keinen Konflikt mit den Mächtigen gescheut hat;
- wegen seines analytischen Verstandes, seiner liberalen Haltung und seiner Unbestechlichkeit, so die weitgehend übereinstimmenden Begründungen, die die Mehrheit der MediumMagazin-Jury für ihr Votum fand.

**Rudolf Augstein** wird am 5.11.1923 als sechstes von sieben Kindern eines katholischen Kaufmanns in Hannover geboren. Nach dem Abitur 1941 volontiert er beim *Hannover Anzeiger*.

Von 1942–1945 leistet er Kriegsdienst zunächst als Funker, danach als Artilleriebeobachter an der Ostfront, bis er 1945 in amerikanische Gefangenschaft gerät.

1946 beginnt er wieder als Journalist beim *Hannoverschen Nachrichtenblatt*, wird bereits im November des Jahres Deutschland-Ressortchef bei dem unter britischer Leitung gegründeten Nachrichtenmagazin *Diese Woche*, das sich am angelsächsischen Journalismus orientiert.

Am 4. Januar 1947 übernimmt Augstein zusammen mit dem Fotografen Roman Stempka und dem Kaufmann Gerhard R. Barsch als Lizenzträger *Diese Woche* von den britischen Militärs und nennt das Wochenmagazin fortan *Der Spiegel*.

Augstein versteht den *Spiegel* als „Sturmgeschütz der Demokratie“, in dem immer

wieder innenpolitische Skandale aufgedeckt werden. Dem Stil nach lehnt sich der *Spiegel* dem „Enthüllungsjournalismus“ des englischen Magazins *News Review* an.

Im November des gleichen Jahres veröffentlicht er sein Theaterstück „Die Zeit ist nahe“, das vom *Spiegel* verrissen wird.

1952 zieht der *Spiegel* von Hannover nach Hamburg. 1953 publiziert Augstein sein erstes Buch „Deutschland – ein Rheinbund?“.

1955 wird Augstein Mitglied der FDP.

Am 26. Oktober 1962 findet eine Hausdurchsuchung der *Spiegel*-Redaktion statt aufgrund des Artikels „Bedingt abwehrbereit“; eine kritische Auseinandersetzung mit der Verteidigungskonzeption der Bundesrepublik. Am 27. Oktober stellt sich Augstein der Polizei, wird inhaftiert und des Landesverrats beschuldigt.

Im Februar 1963 wird Augstein aus der Haft entlassen, das Verfahren gegen ihn wird 1965, nachdem sich die Anschuldigungen als unbegründet erwiesen haben, eingestellt.

1968 veröffentlicht er den Bestseller

„Preußens Friedrich und die Deutschen“.

1969 wird Augstein Alleineigentümer des *Spiegels*.

1973 wird die Mitarbeiter AG gegründet: 50 Prozent der *Spiegel*-Anteile gehen an die Mitarbeiter.

1972/73: Über die NRW-Landesliste der FDP kommt Augstein im November 1972 in den Bundestag. Bereits im Januar 1973 nimmt er das Ausscheiden von Günther Gaus als *Spiegel*-Chefredakteur zum Anlaß, sein Mandat niederzulegen.

1977 bis 1986 beteiligt er sich am Münchner Filmverlag der Autoren.

1983 und 1987 erhält er die Ehrendoktorwürde der britischen Universität Bath und des Fachbereiches Design-Kunst-Musik-Druck der Universität Wuppertal.

1994 wird Rudolf Augstein zum Ehrenbürger der Stadt Hamburg ernannt.

1997 feiert er im Bonner Haus der Geschichte den 50. Geburtstag seines Nachrichtenmagazins. Die Festrede hält Bundespräsident Roman Herzog.



## Egon Erwin Kisch

Die *MediumMagazin*-Jury wählte Egon Erwin Kisch zur Nummer 2 der Journalisten des Jahrhunderts, weil er der Vater aller Reporter der Neuzeit ist, für das von ihm meisterhaft beherrschte Genre der Reportage die Maßstäbe schlechthin gesetzt hat und ein Vorbild für jeden Reporter sein muss, weil er Journalismus durch Auslegen gesellschaftlicher Zusammenhänge in einer geradezu „neuen Sprache“ auf einsame Höhen gebracht hat.



Egon Erwin Kisch

## Egon Erwin Kisch

wurde am 29. April 1885 in Prag als Sohn des jüdischen Tuchhändlers Hermann Kisch (1840 bis 1901) und seiner Frau Ernestine, geb. Kuh (1862 bis 1937), als zweitältester von fünf Brüdern geboren. Kisch, der legendäre „rasende Reporter“, schrieb trotz seines Engagements in der KPD für Zeitungen und Zeitschriften eines weiten politischen Spektrums. Seine ausgedehnten Reisen führten ihn unter anderem in die USA, in die Sowjetunion und nach China. Das Exil während des Nationalsozialismus verbrachte er in verschiedenen europäischen Ländern, 1940 wurde Mexiko seine letzte Station. Am 31. März 1948 starb der Reporter in Prag. Zu seinen bekanntesten Reportage-Bänden zählen „Hetzjagd durch die Zeit“ (1926), „Wagnis in aller Welt“ (1927) und „Entdeckungen in Mexiko“ (1945).

## B. Bernstein & C. Woodward

Die *MediumMagazin*-Jury befand, journalistische Neugier, Biss und Unbestechlichkeit haben die beiden Reporter der *Washington Post* – die Watergate-Entwickler, deretwegen Nixon sein Amt verlor – zu den Ikonen des Polit-Journalismus gemacht, die „Vorbilder für jeden Redakteur sein müssen“ und uns an die Macht des Journalismus glauben lassen. Das Votum erfolgte vielfach stellvertretend für alle, die für die Ideale des Journalismus kämpfen und als Vorbilder für recherchierenden und investigativen Journalismus. Sie seien ein lebender Beweis dafür, dass Demokratie ohne Öfendlichkeit krank wird.

**Bob Woodward** (geboren am 26. März 1943) und **Carl Bernstein** (geboren am 14. Februar 1944) deckten als junge Reporter



Carl Bernstein und Bob Woodward

von der *Washington Post* den „Watergate-Skandal“ auf, der zum Sturz Präsident Nixons führte. Sowohl Woodward als auch Bernstein sind Verfasser zahlreicher Bestseller wie „Veil: The Secret Wars of the CIA“ oder „His Holiness: John Paul II. and the Hidden History of Our Time“. Woodward leitet heute bei der *Washington Post* die Investigativ-Projekte. Bernstein schreibt nach Korrespondententätigkeit für ABC und das *Time Magazine* heute als freier Autor für *The New Republic*, *The New York Times* und *Newsweek*, aber auch für die Musikzeitschrift *Rolling Stone*.

## Henri Nannen

Der legendäre *stern*-Gründer muss nach Meinung der *MediumMagazin*-Jury ein Vorbild für jeden Blattmacher sein. Er kreierte und lebte einen neuen Zeitschriftentypus und hatte einen Riecher wie kein Zweiter. Er erfand das „Infotainment“, bevor irgendjemand wusste, was das ist, hatte als bestbezahltes „Lieschen Müller Europas“ einen untrüglichen Instinkt dafür, was die Massen bewegt und ist als Illu-/Magazin-Chefredakteur bis heute unerreicht.

## Henri Nannen wurde

am 25. Dezember 1913 in Emden geboren. Von 1946 bis 1947 war er Chefredakteur der *Hannoverschen Neuesten Nachrichten*, von 1947 bis 1949 von der *Abendpost*. 1948 gründete Nannen die *Illustrierte stern*, wurde ihr Chefredakteur bis Dezember 1980, dann Herausgeber und machte sein Blatt mit einer legendären „Wundertüten“-Mischung zu Europas größter Wochenillustrierten. Im Dezember 1983, kurz nach dem *stern*-Desaster mit den gefälschten Hitler-Tagebüchern, gab er auch das Herausgeber-Amt auf und widmete sich fortan in seiner Heimatstadt Emden der von ihm gegründeten Kunsthalle und Henri-Nannen-Stiftung. Nannen starb am 13. Oktober 1990.



Henri Nannen

## Kurt Tucholsky

Das Votum der Jury: Seine Leichtigkeit ist unerreicht, seine Hellsicht und sein Witz ebenso. Er hat unendlich vielen Journalisten der Zeit nach 1945 Orientierung für ihre Arbeit gegeben. Kurt Tucholsky war als journalistischer Schreiber eine Klasse für sich und hat wie Carl von Ossietzky sein Talent gegen die Mächtigen eingesetzt. Er trotzte mit spitzer Zunge den Dummen und Autoritären und sollte für jeden Journalisten ein Vorbild sein.

## Kurt Tucholsky

(Pseudonyme: Theobald Tiger, Ignaz Wrobel, Peter Panter, Kaspar Hauser) wurde am 9. Jänner 1890 in Berlin geboren. Seit 1924 lebte er in Paris und emigrierte 1929 nach Schweden. 1933 wurde er ausgebürgert, seine Bücher wurden verbrannt. Mit Siegfried Jacobsohn, später mit Carl von Ossietzky, gab Kurt Tucholsky die *Schaubühne* (später *Weltbühne*) heraus, war Satiriker und Zeitkritiker und vertrat einen links gerichteten pazifistischen Humanismus. Er kämpfte gegen jede Art von Spießertum, Militarismus und Nationalsozialismus. Neben seiner satirischen Prosa schrieb Tucholsky kabarettistische Kleinlyrik, Szenen und Chansons. Tucholsky nahm sich am 21. Dezember 1935 in Hindas (Schweden) das Leben.



Kurt Tucholsky

## Carl von Ossietzky

Weil er nicht nur ein glänzender Schreiber war, sondern seine Fähigkeiten und letztlich auch Freiheit und Leben ganz für Frieden und Demokratie einsetzte, wegen seiner Unbeugsamkeit gegen totalitären Terror ganz aus dem Geist des aufgeklärten Weltbürgers und ohne das Zentralorgan einer Partei im Rücken und wegen seiner herausragenden journalistischen Leistung, insbesondere in der Beschreibung und Analyse des aktiven Geschehens, Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit. Und weil er stellvertretend für die Journalisten steht, die wegen ihrer republikanisch-liberalen Grundhaltung von den Nazis verfolgt, zu Flüchtlingen gemacht oder in den Tod getrieben worden sind, gebührt Carl von Ossietzky nach Meinung der *MediumMagazin*-Jury ein Platz weit vorn in der Rangliste der „Journalisten des Jahrhunderts“.



**Carl von Ossietzky** wurde am 3. Oktober 1889 in Hamburg geboren. Ab 1927 war er Herausgeber der Zeitschrift *Die Weltbühne*, in



Carl von Ossietzky

der er gegen Nationalismus, Militarismus und Borniertheiten aller Art zu Felde zog. Für Hitler die Verkörperung aller Feindbilder, wurde Ossietzky nach dem Reichstagsbrand 1933 verhaftet und 1934 in ein Konzentrationslager verschleppt. Seine Schriften flogen bei der

Bücherverbrennung in die Flammen, die *Weltbühne* wurde verboten. 1936 erhielt Carl von Ossietzky den Friedensnobelpreis, dessen Verleihung Berlin als „beschämenden Vorgang“ wertete und dessen Annahme untersagt wurde. Tuberkulosekrank in eine Berliner Klinik entlassen, starb dort Carl von Ossietzky am 4. Mai 1938 an den Folgen der KZ-Haft.

### Johannes Gross

Die Bewunderung für Johannes Gross zieht sich durch alle Mediengattungen: Ein klarer Kopf, eine feine Feder, eine spitze Zunge – wohl kein anderer deutscher Journalist beherrschte oder beherrscht wie er alle Mediengattungen. Brillant im Fernsehen genauso wie gedruckt. Weil er nicht nur ein Meister der Feder, sondern auch ein Meister des Wortes ist und bewiesen hat, dass es keinen Widerspruch zwischen Intellektualität und breitem, wirksamem Journalismus gibt, wählte ihn die *MediumMagazin*-Jury auf Platz sieben.

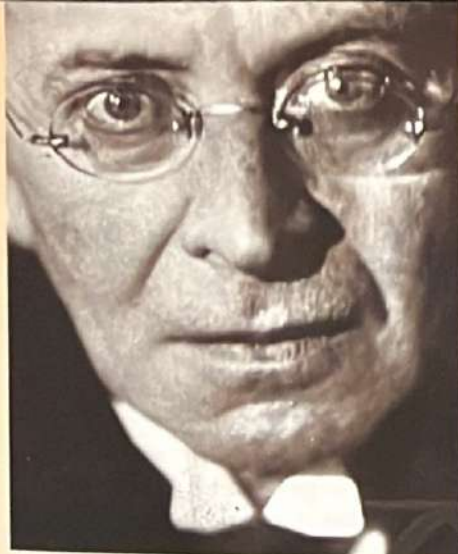
### Johannes Gross

wurde am 6. Mai 1932 in Neunkhausen (Rheinland-Pfalz) geboren. In seiner außergewöhnlichen journalistische Karriere war er unter anderem Chefredakteur der Deutschen Welle (1968), von 1974 bis



Johannes Gross

1980 Chefredakteur, ab 1980 Herausgeber der Zeitschriften *Capital* und *Impulse*, Fernsehmoderator, Kolumnist, Autor zahlreicher Bücher, die ihrerseits Geschichte schrieben: „Die Deutschen“ (1967), „Absagen an die Zukunft“ (1970), „Unsere letzten Jahre“ (1980), und „Die Berliner Republik“ (1993). Johannes Gross starb 1999.



Karl Kraus

### Karl Kraus

Hellsicht und Witz und Fleiss und Unerschrockenheit (nicht zuletzt im Umgang mit Journalisten) waren seine herausragenden Eigenschaften. Karl Kraus war mit der *Fackel* der bedeutendste Chronist seiner Zeit, deckte damals schon Skandale auf und war der Herr der Sprache. Nach der widerwärtigen „Unmenschen“-Sprache der Nazis war die Lektüre der Satiren, Glossen, Prozess-Kommentare ein Weckruf. Kurzum: *Die Fackel* brennt – bis heute! Deshalb gebührt Karl Kraus nach Meinung der *MediumMagazin*-Jury ein Platz unter den ersten zehn Journalisten des Jahrhunderts.

**Karl Kraus** wurde am 28. April 1874 als Sohn eines Papierfabrikanten in Gitschin (heute Jicin, Böhmen) geboren. 1899 gründete er die Zeitschrift *Die Fackel*. Neben seiner Lebensarbeit an der *Fackel* stehen Gedichte, Untersuchungen zur Sprachlehre sowie eine Wiederentdeckung der satirischen Possen Nestroys und die Erneuerung der durch Verballhornungen entstellten Operette J. Offenbachs, die er bearbeitete. Ab 1910 trat Kraus auch als Rezitator eigener und fremder Werke hervor. Karl Kraus starb am 12. Juni 1936 in Wien.

### Platz neun teilen sich Marion Gräfin Dönhoff ...

Die *MediumMagazin*-Jury würdigte Marion Gräfin Dönhoff als charakterstark, meinungssicher. Eine imponierende Frau, die ausspricht, was viele nicht hören wollen. Sie zivilisiert den Kapitalismus, zeigt wieder Bürgersinn, sieht den Verlust der ostdeutschen Heimat als Chance für den Frieden, Mit Klarheit und Frische legt sie ihre Sicht der oft sehr komplizierten Dinge national und inter-

national dar und spielt als große liberale Persönlichkeit und Herausgeberin der *Zeit* eine unvergleichbare Rolle im öffentlichen Leben.

### Marion Hedda Ilse Gräfin Dönhoff

wurde am 2. Dezember 1909 auf dem Familiensitz Friedrichstein in Ostpreußen geboren. Nach der Flucht in den Westen trat sie 1946 in die Redaktion der Hamburger Wochenzeitung



Marion Gräfin Dönhoff

*Die Zeit* ein und wurde 1955 Ressortleiterin für Politik sowie stellvertretende Chefredakteurin. Am 1. Juli 1968 übernahm sie die Chefredaktion der *Zeit*, am 31. Dezember 1972 wechselte sie in die Position der Herausgeberin. Gräfin Dönhoff nahm in zahlreichen Büchern, Vorträgen und Artikeln zu politischen Fragen der Gegenwart Stellung und machte sich bereits sehr früh durch ihre politischen Kommentare einen Namen. Vor allem in der politischen Auseinandersetzung um die Ostverträge und die Aussöhnung mit Polen und der Ära Brandt wird ihr eine entscheidende öffentlich-meinungsbildende Rolle zuerkannt.

### ... Axel C. Springer ...

Weil er sich in seinem Kampf um die Einheit Deutschlands auch von Mehrheiten nicht beirren ließ, weil er eine Vision hatte, fest daran glaubte und mit *Bild* einen völlig neuen Zeitungstyp schuf. Grund genug für die Jury, ihn auf Platz neun der Rangliste zu wählen.

### Axel Cäsar Springer

wurde am 2. Mai 1912 in Altona geboren. Nach Kriegsende gründete er die Axel Springer GmbH. Mit einer Startauflage von 500.000 Exemplaren erscheint am



Axel C. Springer

14. Juni 1952 zum ersten Mal die nach englischem Vorbild (*Daily Mirror*) konzipierte *Bild*-Zeitung. Die *Welt* machte er zu seinem publizistischen Flaggsschiff. 1958 reist er zu Chruschtschow nach Moskau, um ihm seinen Plan zur Wiedervereinigung vorzulegen. Einziges Ergebnis der Reise war lediglich ein Interview in der *Welt*. Springer ließ sich von seinem Traum „Deutsche Wiedervereinigung“ niemals abbringen. Axel C. Springer starb am 22. September 1985.



## ... und Peter von Zahn

Einer der ersten im demokratischen Rundfunk nach 1945, einer der ersten, die das neue Medium Fernsehen hervorragend beherrschten. Peter von Zahn brachte die große, weite Welt in die deutschen Wohnstuben, kompetent und verantwortungsvoll, er ist ein Pionier der Fernsehreportage.

**Peter von Zahn** wurde am 29. Jänner 1913 in Chemnitz geboren. Er ist einer der Begründer des Hörfunk-Features im deutschsprachigen Rundfunk. Als Pionier der Auslandsberichterstattung wurde er vor allem durch seine Fernsehbeiträge aus den USA bekannt. Dort war er von 1951 bis 1964 Korrespondent. Von Zahn, der rund 1.500 Filme produziert hat, ist vielfach ausgezeichnet.



Peter von Zahn

## Platz zehn teilen sich

### Hanns Joachim Friedrichs ...

Die Begründung: Wegen Vielfalt und journalistischer Distanz zum Berichtgegenstand, die ihm ein objektives Urteil erlaubte, weil er als Fernsehjournalist stets die Sache in den Vordergrund stellte, nicht das Ego und auch weil er den



Hanns Joachim Friedrichs

Augenblick des Mauerfalls wie kein anderer deutscher Journalist erfasst und öffentlich gemacht hat.

**Hanns Joachim Friedrichs** wurde am 15. März 1927 in Hamm in Westfalen geboren. Von 1957 bis 1963 war er Reporter, Moderator, Kommentator und Autor beim WDR. 1964 ging er für das ZDF als USA-Korrespondent nach Washington. 1969 wurde Friedrichs Moderator der Nachrichtensendung heute, von 1972 bis 1973 arbeitete er als ZDF-Korrespondent in Vietnam. Ab 1973 leitete er die Hauptredaktion Sport

beim ZDF und moderierte das aktuelle Sportstudio, bevor er 1981 als ZDF-Korrespondent nach New York ging. Am 1. Oktober 1985 verpflichtete ihn der NDR als „Ersten Moderator“ der damals neu konzipierten Tagesthemen. Friedrichs starb 1995.

## ... Peter Scholl-Latour ...

Weil er nicht nur ein Meister der Feder, sondern auch ein Meister des Wortes ist, ein vielfältiger Journalist, der Interesse für politische Ereignisse und Zusammenhänge in entfernten Ländern geweckt hat. Getrieben von ständiger Neugierde, vermittelt er in seinen Reportagen von den Brennpunkten der Welt auch komplizierte Sachverhalte anschaulich. Und auch weil er sich und anderen keine Illusionen machte, gehört Peter Scholl-Latour nach Meinung der *MediumMagazin*-Jury zu den Top Ten der Journalisten des Jahrhunderts.

**Peter Scholl-Latour** wurde 1924 in Bochum geboren. Seit 1950 ist er Journalist. Als Korrespondent der ARD arbeitete er von 1960 bis 1963 in Afrika. Danach leitete er bis 1969 das ARD-Studio in Paris. Anschließend war er zwei Jahre Programmdirektor des WDR-Fernsehens. Von 1975 bis 1983 leitete Peter Scholl-Latour das ZDF-Studio in Paris. Danach wird er Vorstandsmitglied bei G + J und bis 1988 Herausgeber des *stern*. Scholl-Latour ist Autor vieler Bücher, darunter die Bestseller „Der Tod im Reisfeld“ (1980), „Mit Frankreich leben“ (1988), „Der Wahn vom Himmlischen Frieden“ (1990) und „Unter Kreuz und Knute“ (1992).

## ... und Theodor Wolff

Die *MediumMagazin*-Jury über den Chefredakteur des *Berliner Tageblatts*: Theodor Wolff war die herausragende republikanische Stimme in der Weimarer Republik, bevor er vor den Nazis fliehen musste, ein politischer Kopf und glänzender Autor. Ein entschiedener, kämpferischer Journalist, der in schwierigsten politischen Zeiten sich selbst mutig treu blieb. In seinen Leitartikeln im *Berliner Tageblatt* hat er deutlich gemacht, was liberaler Journalismus bedeutet. Er war ein großer Stilist, der teils scharfzüngig, teils sachlich-aufklärend für Demokratie und Mei-



Theodor Wolff

nungsfreiheit ebenso eintrat wie für die Aussöhnung mit Frankreich. Wolff steht für kritischen, politischen Journalismus, der Unabhängigkeit und Distanz gegenüber den Mächtigen hält.

**Theodor Wolff** wurde am 2. August 1868 in Berlin geboren. 1889 gehörte er zu den Mitbegründern des Vereins „Freie Bühne“. Von 1906 bis 1933 arbeitete Wolff als Chefredakteur des legendären *Berliner Tageblatts*. 1918 gehörte er zu den Mitbegründern der Deutschen Demokratischen Partei, die er 1926 wieder verließ. 1933 emigrierte Wolff nach Frankreich, wurde dort 1943 verhaftet und ins Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Er starb am 23. September 1943 an einer zu spät erlaubten Operation im Jüdischen Krankenhaus Berlin.

## Weitere Nennungen:

**Je 4 Stimmen erhielten** Ernest Hemingway, Hans Ulrich Kempfski, Alfred Kerr, Helmut Markwort.

**Je 3 Stimmen erhielten** Der unbekannte Journalist, Gerd Ruge, Alice Schwarzer.

**Je 2 Stimmen erhielten** Ben Bradlee, Robert Capa, Walter Cronkite, Mathias Döpfner, Oriana Fallaci, Joachim Fest, Katherine Graham, Gilbert H. Grosvenor, Siegfried Jacobsohn, Walter Lippmann, Der unabhängige, kritische, zupackende Lokaljournalist, Friedrich Nowotny, Ernst Rhein, Carola Stern, Tom Wolfe.

**Je 1 Stimme erhielten** Hans-Dietmar Barbier, Djuna Barnes, Hubert Beuve-Méry, Alfred Braun, Friedhelm Busch, Familie Canno, Truman Capote, Alistair Cooke, Giovanni di Lorenzo, Matt Drudge, Margret Dünser, Axel Eggebrecht, Werner Friedmann, David Frost, Hugh Charleton Greene, Dieter Gütt, Hans Habe, Sebastian Haffner, Mehmed Halilovic, Robert Held, Theodor Herzl, Werner Höfer, Terry Jones, Erich Kästner, Beate Klarsfeld, Charles Krauthammer, Erich Kuby, Pierre Lazareff, Henry Luce, Herbert Luethy, Franca Magnani, Klaus Mehnert, Peter Merseburger, Aleksandar Mitic, Rudolf Mühlentz, Al Neuharth, Alexander Osang, Alfred Polgar, Hugo Portisch, Redaktion Economist, Marcel Reich-Ranicki, James Reston, Herbert Riehl-Heyse, Johannes Roth, Joseph Roth, Thomas Roth, Eugenio Scalfari, Sidney Schanberg, Ernst Schnabel, Paul Sethe, Friedrich Sieburg, H. M. Stanley, Gloria Steinem, Horst Stern, Helmut Thoma, Wolf von Lojewski, Günter Wallraff, Carl Warren, Ruth Weiss, Erich Welter, Paul Wilhelm Wenger, Eva Windmüller, Hans Zehrer, Emile Zola, Rolf Zundel.



# Die Jury von A bis Z

100 Journalisten wählten die Journalisten des Jahrhunderts.

Wer wen warum gewählt hat:

## Stefan Aust

*Chefredakteur Spiegel*



Stefan Aust

1. Rudolf Augstein
2. Joachim Fest
3. Egon Erwin Kisch

## Gerald Baars

*Programmcchef WDR Eins Live*



Gerald Baars

1. Thomas Roth ... weil der ARD-Fernsehkorrespondent Klar-text spricht, Mut hat, auch in Kriegsgebieten sich und den Zuschauern ein Bild vermittelt, das stets die betroffenen Menschen in den Vordergrund stellt.
2. Carola Stern ... weil das Lebenswerk dieser Publizistin und Journalistin in eindrucksvoller Weise die deutsche Nachkriegsgeschichte am persönlichen Beispiel verkörpert. Von Hitlers „BDM“ vertrieben aus Vorpommern, über DDR-Euphorie in den Westen. Leiterin der WDR-Kommentarredaktion.
3. Ruth Weiss ... weil die nach Südafrika vertriebene Jüdin natürlich mit der Apartheid hadern musste. Ein Leben zwischen den Fronten – stets unterwegs zwischen Deutschland, Afrika und London. Exzellente Kennerin Schwarzafrikas, engagierte Autorin, ihr eigenes Leben ein spannendes Buch.

## Manfred Bissinger

*Chefredakteur Die Woche*



Manfred Bissinger

1. Kurt Tucholsky ... weil seine kritische Qualität gleich für fünf Autorennamen reichte und übers Jahrhundert lesenswert blieb.
2. Rudolf Augstein ... weil er wirklich ein „Sturmgeschütz“ für die Demokratie ist.
3. Sebastian Haffner ... weil er es verstanden hat, deutsche Geschichte unbestechlich, brillant und engagiert zu vermitteln.

## Helmut Brandstätter

*Chefredakteur n-tv*



Helmut Brandstätter

1. Karl Kraus ... weil er mit der *Fackel* der hervorragende Chronist seiner Zeit war, damals schon Skandale aufgedeckt hat und die deutsche Sprache gepflegt hat.
2. Rudolf Augstein ... weil er mit dem *Spiegel* viel zur Demokratisierung Deutschlands beigetragen hat.
3. Hugo Portisch ... weil er gezeigt hat, dass man mit Fernsehdokumentationen die Geschichte zeigen und aufarbeiten kann.

## Klaus Bresser

*Chefredakteur ZDF*

1. Egon Erwin Kisch ... als erster „rasender Reporter“ hat er

die große gesellschaftskritische Reportage begründet und wurde damit Vorbild für ganze Journalisten-Generationen.



Klaus Bresser

2. Erich Kästner ... Er hat als Journalist angefangen und auch aufgehört. Er schrieb für den Tag so pointiert, humorvoll und satirisch wie der Schriftsteller und Dichter.
3. Marion Gräfin Dönhoff ... eine imponierende Frau, die ausspricht, was viele nicht hören wollen. Sie zivilisiert den Kapitalismus, zeigt wieder Bürgersinn, sieht den Verlust der ostdeutschen Heimat als Chance für den Frieden!

## Ralf-Dieter Brunowsky

*Chefredakteur Capital*



Ralf-Dieter Brunowsky

1. Johannes Gross
2. Peter Scholl-Latour
3. Peter von Zahn

## Axel Buchholz

*Chefredakteur Hörfunk des Saarländischen Rundfunks*

1. Rudolf Augstein ... auch als Chefredakteur und Kommentator hat er den *Spiegel* zu einer journalistischen Institution gemacht, nicht nur als Verleger.
2. Theodor Wolff ... ein ent-

schiedener, kämpferischer Journalist, der in schwierigsten politischen Zeiten sich selbst mutig treu blieb. Das *Berliner Tageblatt* machte er als Chefredakteur zu einem weltweit beachteten Medium.



Axel Buchholz

3. Peter von Zahn ... einer der Ersten im demokratischen Rundfunk nach 1945, einer der ersten, die das neue Medium Fernsehen hervorragend beherrschten. Er brachte die große weite Welt in die deutschen Wohnstuben, kompetent und verantwortungsvoll.

## Roger de Weck

*Chefredakteur Die Zeit*



Roger de Weck

1. Pierre Lazareff ... weil er mit *France Soir* damals die beste und intellektuellste Boulevardzeitung machte, die es je gegeben hat.
2. Die Familie Cano ... weil deren Mitglieder – Verleger, Chefredakteure, Redakteure, Reporter und Fotografen – als Eigentümer der kolumbianischen Zeitung *El Espectador* die Todesgefahr eingingen, gegen die Drogenkartelle anzuschreiben.
3. Der unabhängige, kritische, zupackende **Lokaljournalist** – ohne Namen, weil er vielleicht der Wichtigste in unserem Metier ist.



**Hans-Dieter Degler**  
Chefredakteur Spiegel online



Hans-Dieter Degler

1. Axel Springer ... weil er sich in seinem Kampf um die Einheit Deutschlands auch von Mehrheiten nicht beirren ließ.
2. Rudolf Augstein ... weil er den investigativen Journalismus angloamerikanischer Prägung in Deutschland etabliert hat.
3. Matt Drudge ... weil er bewiesen hat, dass das Internet auch Medium für Enthüllungsjournalismus ist.

**Giovanni di Lorenzo**  
Chefredakteur Tagesspiegel



Giovanni di Lorenzo

1. Eugenio Scalfari (*La Repubblica*) ... weil ihm noch in den 70er Jahren die überaus erfolgreiche Neugründung einer Zeitung gelang und er bis heute einer der wenigen unabhängigen Meinungsmacher Italiens ist.
2. Rudolf Augstein ... weil er Rudolf Augstein ist.
3. Hans Ulrich Kempfski ... weil er die politische Reportage in Deutschland eingeführt hat.

**Kai Diekmann**  
Chefredakteur Welt am Sonntag



Kai Diekmann

1. Axel Springer ... schuf mit Bild einen völlig neuen Zeitungstyp.
2. Rudolf Augstein ... schuf mit dem Spiegel eines der be-

deutendsten Nachrichtenmagazine der Welt.

**Mathias Döpfner**  
Chefredakteur Die Welt



Mathias Döpfner

1. Axel Springer ... Einheit.
2. Egon Erwin Kisch ... Reportagen.
3. Johannes Gross ... Sprache.

**Ernst Elitz**  
Intendant DeutschlandRadio



Ernst Elitz

1. Carl von Ossietzky ... weil er stellvertretend für Journalisten steht, die wegen ihrer republikanisch-liberalen Grundhaltung von den Nazis verfolgt, zu Flüchtlingen gemacht oder in den Tod getrieben wurden.
2. Hugh Carleton Greene ... weil er nach dem Vorbild der BBC die Grundlage für ein vorbildliches öffentlich-rechtliches Rundfunksystem in Deutschland geschaffen hat.
3. Carl Bernstein und Bob Woodward ... weil sie durch ihre Aufdeckung des Watergate-Skandals ein Vorbild für einen investigativen Journalismus gegeben haben, der für die politische Hygiene der Demokratie von unschätzbarem Wert ist.

**Jörg Andrees Elten**  
freier Autor



Jörg Andrees Elten

1. Carl von Ossietzky ... er

hatte Mut und Rückgrat. Er war ein großer Blattmacher. Als Herausgeber der brillanten *Weltbühne* hat er sein Engagement gegen die Nazis mit dem Leben bezahlt.

2. Kurt Tucholsky ... siehe Ossietzky plus; brillanter Journalist. Er war als journalistischer Schreiber eine Klasse für sich und hat wie von Ossietzky sein Talent gegen die Mächtigen eingesetzt. Natürlich fallen mir eine Reihe von anderen Namen ein, z. B. Werner Friedmann, Mitbegründer der *Süddeutschen Zeitung*, der als ihr Chefredakteur die Kultur und das Klima dieser besten deutschen Tageszeitung geprägt hat; Erich Kuby, den ich einmal „den schnellsten Brüter des deutschen Journalismus“ genannt habe, war einer der brilliantesten Essay- und Reportageschreiber. Außerdem hat er mit dem Buch „Mein Krieg“ das beste Kriegsbuch des 2. Weltkrieges geschrieben; Henri Nannen, ein großer Blattmacher. Groß war er vor allem als Motivator der Redaktion. Als „bestbezahltes Lieschen Müller Europas“ hatte er einen untrüglichen Instinkt dafür, was die Massen bewegt. Aber einer von den besten „Journalisten des Jahrhunderts“? Hier ist wohl nur das moralische Kriterium angemessen. In einer funktionierenden Demokratie gehört nicht viel dazu, seine Meinung zu sagen. Man braucht nicht zu befürchten, dass man am nächsten Morgen um fünf von zwei Herren in Ledermänteln geweckt und in die Folterkammer begleitet wird. Dennoch gibt es immer weniger Journalisten, die den Mumm haben, gegen den Strich zu bürsten und das Missvergnügen der Verleger zu riskieren. Deshalb finde ich es wichtig, an Menschen zu erinnern, die unter hohem persönlichen Risiko gegen die Mächtigen angetreten sind.

**Ruprecht Eser**  
Redaktionsleiter Gesellschafts- und Bildungspolitik ZDF

1. Katherine Graham ... weil die große Verlegerin der *Washington Post* das Blatt zu einem

der besten der Welt gemacht hat – nicht nur, aber vor allem auch wegen der Rolle der *Post* in der Watergate-Affäre.



Ruprecht Eser

2. Marion Gräfin Dönhoff ... weil sie als große liberale Persönlichkeit und Herausgeberin in der Zeit eine unvergleichbare Rolle im öffentlichen Leben unseres Landes gespielt hat und spielt.
3. Hanns Joachim Friedrichs ... weil er den Augenblick des Mauerfalls wie kein anderer deutscher Journalist erfasst und öffentlich gemacht hat.

**Gabriele Fischer**  
Chefredakteurin brandeins



Gabriele Fischer

1. Rudolf Augstein ... weil er das deutsche Nachrichtenmagazin begründet hat und sich immer treu geblieben ist.
2. Kurt Tucholsky ... weil er für jeden Journalisten ein Vorbild sein sollte.
3. Truman Capote ... weil er mit *Cold Blood* gezeigt hat, was genaue und genau recherchierte Berichterstattung auslösen kann.

**Christoph Maria Fröhder**  
freier Fernsehjournalist



Christoph Maria Fröhder

1. Rudolf Augstein ... weil er keinen Konflikt mit den Mächtigen gescheut hat.
2. Hanns Joachim Friedrichs ... wegen Vielfalt und journalis-



tischer Distanz zum Berichtgegenstand, die ihm ein abgewogenes Urteil erlaubte.

**3. Sidney Schanberg** (früher *New York Times*, Autor von „Killing Fields“) ... wegen seiner Fähigkeit, in kritischen Situationen Journalismus und Menschlichkeit miteinander zu verbinden.

## Gerhard Fuchs

Programmdirektor  
Bayerischer Rundfunk

**1. Rudolf Mühlfenzl** ... hat als Chefredakteur Fernsehen das Bayerische Fernsehen geprägt und später als BLM-Präsident und Rundfunkbeauftragter für die neuen Bundesländer die deutsche Fernsehlandschaft maßgeblich geprägt.

**2. Johannes Gross** ... hat sich als wirtschaftspolitischer Analytiker wie kaum ein anderer Journalist hohes Ansehen in Deutschland erworben.

**3. Gerd Ruge** ... hat in Deutschland das Bild des glaubwürdigen Auslandskorrespondenten wie kaum ein anderer geprägt.

## Werner Funk

Herausgeber stern



Werner Funk

**1. Rudolf Augstein** ... weil er den *Spiegel* gegründet und jahrzehntelang die politische Szene der Bundesrepublik Deutschland mitbestimmt hat.

**2. Alfred Kerr**  
**3. Ben Bradlee**

## Peter-Matthias Gaede

Chefredakteur Geo

**1. Henry Luce** ... weil er, Gründer und Chefredakteur von *Time Magazine*, die Mutter aller Nachrichtenmagazine schuf.

**2. Theodor Wolff** ... weil er, Chefredakteur des *Berliner Tageblattes*, die herausragende republikanische Stimme in der Wei-

marer Republik war – bevor er vor den Nazis fliehen musste.



Peter-Matthias Gaede

**3. Mehmed Halilović** ... weil er, Chefredakteur der einzigen Tageszeitung (*Oslobodjenje*), die 1367 Tage der Belagerung von Sarajevo überstand, ein Symbol ist für Journalismus im Kampf gegen die Diktatur.

## Thomas Garms

Chefredakteur Men's Health



Thomas Garms

**1. Johannes Rot** (*FAZ-Magazin*) ... hat gezeigt, dass literarische Sprüche und Emotionalität kein Widerspruch zum Journalismus ist.

**2. Helmut Markwort** ... hat mit *Focus* eine moderne Alternative zum *Spiegel* entwickelt.

**3. Mathias Döpfner** ... hat als Chefredakteur der *Welt* ein totgeglaubtes Blatt deutlich verjüngt und den Turnaround im Lesemarkt geschafft.

## Michael Garthe

Chefredakteur Die Rheinpfalz



Michael Garthe

**1. Egon Erwin Kisch** ... einfach stilbildend mit seinen Reportagen.

**2. Robert Held** ... der verstorbene Außenpolitik-Chef der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, kompetent wie kaum ein anderer, stilischer. (keine weitere Nennung)

## Peter M. Gehrig

Chefredakteur  
AP, Associated Press

Eine internationale Auswahl ist eigentlich unmöglich. Ich beschränke mich deshalb auf den deutschen Sprachraum und die, die von einer solchen Ehre nicht auf einer Wolke davongetragen werden – also auf die Toten;

**1. Egon Erwin Kisch**

**2. Karl Kraus**

**3. Kurt Tucholsky**

## Petra Gerster

Anchorfrau ZDF heute



Petra Gerster

**1. Rudolf Augstein** ... als Gründer des kritischen Nachrichtenmagazins dieser Republik.

**2. Alice Schwarzer** ... weil sie zum ersten Mal den Frauen in dieser Republik eine Stimme gegeben hat.

**3. Günter Wallraff** ... weil er mit dem Einsatz seiner ganzen Person recherchierte und dadurch Geheimnisse publik machte, die sonst nur Insidern bekannt sind.

## Siegmond Gottlieb

Chefredakteur Fernsehen  
Bayerischer Rundfunk



Siegmond Gottlieb

**1. Hans Habe**

**2. Peter Scholl-Latour**

## Bodo Hauser

Redaktionsleiter Frontal ZDF

**1. Peter von Zahn** ... Pionier der Fernsehreportage.

**2. Egon Erwin Kisch** ... geniales Schlitzohr.



Bodo Hauser

**3. Kurt Tucholsky** ... sprachlich eine Bereicherung und Mut in der Diktatur.

## Monika Held

Autorin, Brigitte



Monika Held

**1. Ernst Schnabel**

**2. Axel Eggebrecht**

**3. Oriana Fallaci**

## Wilm Herlyn

Chefredakteur dpa



Wilm Herlyn

**1. Egon Erwin Kisch** ... Urvater der Reportage.

**2. Rudolf Augstein** ... wort- und denkgewaltigster Kommentator der deutschen Nachkriegszeit.

**3. Bernstein/Woodward** ... die Vorbilder für recherchierenden Journalismus.

## Volker Herres

Chefredakteur Fernsehen  
NDR

**1. Egon Erwin Kisch** ... weil er für das von ihm meisterhaft beherrschte Genre der Reportage die Maßstäbe schlechthin gesetzt hat.

**2. Rudolf Augstein** ... weil er mit dem *Spiegel* in Deutschland etwas Neues geschaffen hat und der deutschen Nachkriegs-Demokratie so einen großen Dienst geleistet hat.

**3. Dieter Gütt** ... weil er fi



das Fernsehen journalistisches Ungestein war und das Fundament für erstklassigen Nachrichten-Journalismus im jungen Medium TV gelegt hat.

## Wolfgang Hess

*Chefredakteur  
Bild der Wissenschaft*

1. Henri Nannen
2. Die beiden Watergate-Journalisten
3. Rudolf Augstein / Helmut Markwort

## Volker von der Heydt

*Programmdirektor Fernsehen  
ORB*



Volker von der Heydt

1. Gräfin Dönhoff ... Zeitzeugin des Jahrhunderts.
2. Hanns Joachim Friedrichs ... Pionier des Rundfunks.
3. Giovanni di Lorenzo ... Aktion „Lichterkette“.

## Gerda Hollunder

*Programmdirektorin  
DeutschlandRadio*



Gerda Hollunder

1. Carl von Ossietzky ... herausragende journalistische Leistung, insbesondere in der Beschreibung und Analyse des aktuellen Geschehens, Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit.
2. Carola Stern ... lange Zeit Hörfunkjournalistin, Fernsehkommentatorin, Autorin von Büchern, Mitbegründerin von Amnesty International Deutschland. Herausragende journalistische Leistung, besonderes Engagement für die Menschenrechte, für Frauen (B-218-Kampf), für eine friedliche Weltordnung (Ost-Politik).

3. Gerd Ruge ... ARD-Auslandskorrespondent an verschiedenen Orten, zeitweilig Chefredakteur, Fernsehreporter mit großem Einfühlungsvermögen in Menschen und die Darstellungsmöglichkeiten des Fernsehens. Besonderes Verständnis für die einzelnen Kulturen, besonders gelungene Aufklärungsarbeit.

## Jörg Howe

*Chefredakteur Sat, 1*



Jörg Howe

1. Egon Erwin Kisch ... der Reporter.
2. Axel Caesar Springer ... eben! Nicht nur Verleger, Visionär!
3. Johannes Gross ... Superedelfeder.

## Luc Jochimsen

*Chefredakteurin Fernsehen HR*



Luc Jochimsen

1. Egon Erwin Kisch ... weil er Journalismus durch Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge in einer geradezu „neuen Sprache“ auf einsame Höhen gebracht hat.
2. David Frost ... als Erfinder des unbestechlichen TV-Interviews mit Politikern.
3. Peter Merseburger ... als der TV-Chefredakteur des öffentlich-rechtlichen Fernsehens der Nachkriegszeit.

## Josef Joffe

*design. Herausgeber der Zeit*

1. Walter Lippmann (USA) ... ein hervorragender Essayist, Kolumnist und Autor, dessen Analysen amerikanischer Innen- und Außenpolitik noch heute Funken schlagen und Einsichten vermittelt.



Josef Joffe

2. Herbert Luethy ... dessen Buch „Frankreichs Uhren gehen anders“ zum geflügelten Wort geworden ist, das noch heute immer wieder in Leitartikeln der noch lebenden Kollegen auftaucht.
3. Charles Krauthammer ... Kolumnist von *Time* und *Washington Post*, der mit scharfem Verstand und scharfer Feder wider intellektuelle Klischees und konventionelles Denken anspricht.
4. Die Redaktion des *Economist* ... des intelligentesten Wochenmagazins der Welt.
5. Emile Zola ... Romancier und Journalist, der mit seinem „J'accuse“ Weltgeschichte gemacht hat.
6. Theodor Herzl ... der in Paris vom Dreyfus-Prozess berichtete (für die Wiener Presse) und unter dem Eindruck der antisemitischen Aufwallungen zum intellektuellen Begründer des Zionismus, der ersten nationalen Befreiungsideologie, wurde.

## Michael Jürgs

*freier Autor und Publizist*



Michael Jürgs

1. Siegfried Jacobsohn ... Gründer und Spiritus rector der legendären *Weltbühne*, Vorbild für Tucholsky und Ossietzky, Journalist als vierte Gewalt.
2. Egon Erwin Kisch ... ohne Eitelkeit, nichts als die subjektive Wahrheit, Journalist als Chronist seiner Zeit.
3. Henri Nannen ... weil ich von ihm am meisten gelernt habe (falls das als Begründung gilt?), begabtester Journalist für die Sparte Blattmachen. Motto: Erst die Kirche füllen, dann predigen.

## Wolfgang Kaden

*Chefredakteur  
manager magazin*



Wolfgang Kaden

1. Rudolf Augstein ... Kein anderer Journalist war zugleich wirtschaftlich so erfolgreich wie er, kein anderer hat über Jahrzehnte hinweg solchen Einfluss auf die Politik gehabt. R. A. ist vor allem ein blendender Formulierer und ein Mann mit einem unübertroffenen journalistischen Instinkt.
2. Alfred Kerr ... ein Journalist, der mit seinen Texten weit über das Feuilleton hinaus wirkte.
3. Hans Zehrer ... der Erfinder der *Bild-Zeitung* gehört einfach in diese Riege.

## Hellmuth Karasek

*Herausgeber Tagesspiegel*



Hellmuth Karasek

1. Egon Erwin Kisch ... weil er die moderne Reportage und den Aufdeckungsjournalismus geschaffen hat.
2. Alfred Kerr ... weil er die Welt als Theater und das Theater als Welt rezensierte.
3. Kurt Tucholsky ... weil er der witzigste und streitbarste Journalist der Weimarer Republik war.

## Ulrich Klenzle

*Redaktionsleiter Frontal ZDF*



Ulrich Klenzle

1. Egon Erwin Kisch ... Erfinder der Reportage.



2. Kurt Tucholsky ... der Meister des kritischen Feuilletons.  
**3. Karl Kraus ...** Herr der Sprache.

## Richard Kiessler

*Chefredakteur  
 Neue Ruhr Zeitung*



Richard Kiessler

1. Egon Erwin Kisch ... weil er die Königsform der Reportage nicht nur vorbildlich, sondern auch unübertroffen gestaltet und mit einem überzeugenden sozialen Engagement verbunden hat.
2. Rudolf Augstein ... weil er mit dem *Spiegel* ein für die deutsche demokratische Kultur unentbehrliches Medium geschaffen und stets das Primat des Journalistischen hochgehalten hat.
3. Friedrich Nowotny ... weil er Maßstäbe im TV-Journalismus gesetzt hat und der Politik das allzu Ernsthafte zu nehmen verstand.

## Peter Kloeppel

*Anchorman RTL Aktuell*



Peter Kloeppel

1. Henri Nannen ... weil er mit seiner Form des Magazin-Journalismus und der Gründung des *stern* die Medienszene der 50er, 60er und 70er Jahre entscheidend geprägt hat.
2. Bob Woodward und Carl Bernstein ... weil die beiden mit ihren Enthüllungen nicht nur einen Präsidenten zum Rücktritt gebracht haben, sondern mit ihren rast- und weitgehend furchtlosen Recherchen viele junge Menschen für den Beruf des Journalisten begeistert haben.
3. Walter Cronkite (CBS-News) ... weil er den Beruf des

journalistischen Anchorman wie kein anderer entwickelt und geprägt hat, dem Berufsstand des Fernseh-Journalisten eine neue Dimension erschloss und für Millionen von Menschen eine Institution der Glaubwürdigkeit wurde.

## Joachim Knuth

*Chefredakteur Hörfunk des  
 NDR*



Joachim Knuth

1. Egon Erwin Kisch ... weil er überragender Reporter und Literat in einem war.
2. Rudolf Augstein ... weil er in Deutschland das Genre des „Nachrichtenmagazins“ erfand und zur Blüte trieb und dabei zum meinungsmächtigsten Journalisten der Bundesrepublik wurde.
3. Peter von Zahn ... weil er in der Hochzeit des Radios die große weite Welt in augenzwinkernder Form in die großen Rechtecke auf den Nierentischen brachte.

## Rainer Korbmann

*Chefredakteur  
 bild der wissenschaft*



Rainer Korbmann

1. a) In Deutschland: Helmut Markwort ... *Focus*, neues Zeitschriften-Genre; hat als erster das Vermarkten von Infos erkannt und realisiert. b) Weltweit: Woodward / Bernstein ... größte Leistung des investigativen Journalismus, außergewöhnliche Leistung als Journalisten-Team.
2. a) Rudolf Augstein ... hat die Geschichte Deutschlands wesentlich mitbestimmt. b) Ernest Hemingway ... Sprache als Werkzeug der Information auf literarischem Niveau.
3. a) Henri Nannen ... für

Hochstmaß an Qualität (Wort, Bild) und Flexibilität (Anpassung einer Zeitschriftenidee an Zeitströmungen). b) Gilbert Grosvenor ... Bild als Werkzeug der Information auf künstlerische Qualität angehoben in *National Geographic*; bei Sorgfalt und Zuverlässigkeit Maßstäbe gesetzt.

## Michael Kramers

*Chefredakteur ZDF-online*



Michael Kramers

1. C. Bernstein & B. Woodward ... investigativer Journalismus.
2. Hanns Joachim Friedrichs ... Fernsehjournalismus, Moderation, Journalistenausbildung.
3. Egon Erwin Kisch ... Reportage.

## Barbara Kraus

*Chefredakteurin Weltbild*



Barbara Kraus

1. Djuna Barnes (1892 - 1982) ... weil die Reporterin Fragen stellte und Beobachtungen machte jenseits der Fakten.
2. Bob Woodward & Carl Bernstein ... wer hat es sonst geschafft, einen US-Präsidenten zu stürzen und dafür auch noch Hollywood-Heldenfigur zu werden?
3. Johannes Gross ... weil ich nie einen anderen Kollegen kennen gelernt habe, auf den das Wort „Geistesblitze“ so zutraf.

## Günther Kress

*Herausgeber Kress-Report*

1. Egon Erwin Kisch ... Vater aller Reporter der Neuzeit
2. Rudolf Augstein ... mit Intelligenz, Mut und brillanter Schreibe zur Institution.



Günther Kress

3. Henri Nannen ... als Illu/Magazin-Chefredakteur bis heute unersetzlich.

## Karl-Ulrich Kuhlo

*Vorsitzender des Aufsichtsrats  
 von n-tv*



Karl-Ulrich Kuhlo

1. Henri Nannen ... Erfinder des *stern*, Vorbild für Magazin-Macher und Journalisten-Generationen.
2. Mathias Döpfner ... *Welt*-Chefredakteur, der aus einer verkrusteten, konservativen *Welt* ein modernes, liberales Blatt gemacht hat – ein einmaliger Relaunch.
3. Friedhelm Busch ... n-tv *Telebörse*, der Mann, der die Themen Börse, Finanzen, Wirtschaft im Fernsehen hoffähig gemacht hat, spannend wie auf Schalkes Südkurve.

## Harald Kuppek

*Chefredakteur  
 Computer Bild*



Harald Kuppek

1. Bob Woodward ... Aufdeckung des Watergate-Skandals.
2. Carl Bernstein ... Aufdeckung des Watergate-Skandals.
3. Axel C. Springer ... weil er immer an die Wiedervereinigung glaubte.



## Claus Larass

Stv. Vorstandsvorsitzender  
Axel-Springer-Verlag



Claus Larass

1. Der unbekannte Journalist, der noch nach 1933 versuchte, gegen die Nazis zu schreiben.
2. Friedrich Sieburg
3. Henri Nannen

## Walther von La Roche

Publizist,  
Leiter Nachrichtenredaktion  
Bayerischer Rundfunk i. R.



Walther von La Roche

1. Kurt Tucholsky ... weil es ihm am besten von allen Schriftsteller-Journalisten geglückt ist, der innerlich wahren Beobachtung die witzige Anschauung zu geben.
2. Alfred Braun ... weil er die herrlichen Möglichkeiten des Mediums Radio entdeckt und nach allen Regeln der Kunst ausprobiert hat.
3. Carl Warren ... weil er uns Jungen nach dem Krieg mit seinem Lehrbuch „ABC des Reporters“ („Modern News Reporting“) die Handwerksregeln für soliden und fairen Journalismus beigebracht hat.

## Peter Lewandowski

Chefredakteur Playboy

1. Egon Erwin Kisch ... weil er ein Vorbild für jeden Reporter sein muss.
2. Henri Nannen ... weil er ein Vorbild für jeden Blattmacher sein muss.
3. Carl Bernstein und Bob Woodward ... weil sie Vorbilder für jeden Rechercheur sein müssen.

## Hans Leyendecker

Leitender politischer Redakteur  
Süddeutsche Zeitung

1. Rudolf Augstein ... Ohne Augstein wäre der Spiegel nichts und wir hätten ohne den Spiegel eine andere Republik bekommen.
2. Siegfried Jacobsohn ... Er war die Weltbühne und er hat Journalismus geliebt, wie man ein menschliches Wesen liebt.
3. Alfred Polgar ... „nur“ ein Feuilletonist, aber ich würde gern einen Satz schreiben, den auch Polgar hätte schreiben können.

## Klaus Liedtke

Chefredakteur  
National Geographic



Klaus Liedtke

1. Rudolf Augstein ... Er schuf Europas bestes Nachrichten-Magazin.
2. Henri Nannen ... Er schuf Europas beste Illustrierte.
3. Gilbert H. Grosvenor ... mit National Geographic schuf er das größte populärwissenschaftliche Magazin der Welt.

## Sergej Lochthofen

Chefredakteur  
Thüringer Allgemeine

1. Kurt Tucholsky ... Er trotzte mit spitzer Zunge den Dummen und den Autoritäten.
2. Ernest Hemingway ... lässt uns die Hoffnung, dass auch im neuen Jahrhundert das Abenteuer auf uns wartet.
3. Robert Woodward und Carl Bernstein ... sie sind ein lebender Beweis dafür, dass Demokratie ohne Öffentlichkeit krank wird.

## Michael Lohmann

Chefredakteur Hörzu

1. Egon Erwin Kisch ... weil er schreiben könnte wie kaum jemand. Weil er tief in den Ge-

genstand seiner Reportage eindringt. Und weil er stets Stellung bezog bei dem, was er machte.



Michael Lohmann

2. Henri Nannen ... weil er einen Riecher hatte wie kein Zweifler. Und den Leser (bessert den pekuniären Erfolg) nicht aus den Augen verlor.
3. Der unbekannte Lokaljournalist ... weil er jeden Tag kämpft, für den Leser und gegen die Behörden, für sein Blatt und gegen den Verlag. Weil es ihm oft schwer fällt, die hehren Prinzipien dieses Berufs aufrecht zu erhalten – und es doch jeden Tag versucht.

## Wolf von Lojewski

Redaktionsleiter heute journal  
ZDF



Wolf von Lojewski

1. Gerd Ruge ... ein leidenschaftlicher Herumtreiber und sehr ernsthaft und voller Neugier an Menschen.
2. Alastair Cooke ... ein Brite, der in seinen Büchern und Radio- und Fernsehsendungen den Amerikanern Amerika erklären konnte.

## Hans Mahr

Chefredakteur RTL



Hans Mahr

1. Karl Kraus ... die Fackel brennt – bis heute!
2. Ernest Hemingway ... im Herzen ein Journalist – mit der Feder ein Literat.

3. Rudolf Augstein ... der deutsche Nachkriegsjournalist – eine Stufe über allen anderen, von Springer bis Nannen.

## Wolfgang Mauersberg

Chefredakteur Hannoversche  
Allgemeine Zeitung



Wolfgang Mauersberg

1. Rolf Zundel ... ehemaliger Bonner Korrespondent der Zeit. Zurückhaltend, gut informiert, guter Schreiber, fair.
2. Rudolf Augstein ... Promotor des investigativen Journalismus in Deutschland.
3. Hanns Joachim Friedrichs ... zurückhaltender Nachrichtensprecher, der gut erklären konnte. Sache im Vordergrund, das Ego zurückgenommen.

## Claus Heinrich Meyer

Autor („Streiflicht“),  
Süddeutsche Zeitung

1. Alfred Kerr ... nichts abgeblättert! Der berühmte Kritiker, ein glänzender, geistreicher Feuilletonist. Gebildet, stichelnd, verletzend, liebevoll, leidenschaftlich. Inspirierend. Kerr lesen heißt, sich für vielerlei Lifestyle-Rotz in den „Kultur-Teilen“ zu schämen.
2. Karl Kraus ... nach der widerwärtigen „Unmenschen“-Sprache der Nazis war die Lektüre der Satiren, Glossen, Prozess-Kommentare ein Weckruf: Wie Sprachkritik zu entlarven vermag / Wichtigkeit der genauesten Formulierung / sich selbst nichts durchgehen lassen.
3. Kurt Tucholsky ... wer glaubt in Deutschland einem politischen Schriftsteller Humor? Dem Satiriker Ernst? Dem Verspielten Kenntnis des Strafgesetzbuches? Dem Städteschilderer lustige Verse – fragte Tucholsky rhetorisch, als er seine fünf Pseudonyme in die Welt setzte, dieses blitzende Monument aus Angriffslust und Melancholie – und größte Verletzer des Klein- und Ressortdenkens.



**Andreas Möller**  
Chefredakteur *Allegra*



Andreas Möller

1. **Rudolf Augstein** ... weil er die Ikone der Pressefreiheit ist. Rief nicht nur das Flaggschiff der 4. Gewalt ins Leben, ließ sich sogar für über drei Monate ins Gefängnis stecken.
2. **Robert Capa** ... weil er die Grauen des Krieges für die Welt in Bildern dokumentierte.
3. **Carl Bernstein & Bob Woodward** ... als Vorbilder für investigativen Journalismus,

**Hugo Müller-Vogg**  
Herausgeber *Frankfurter Allgemeine Zeitung*



Hugo Müller-Vogg

1. **Egon Erwin Kisch** ... seine Reportagen setzen heute noch Maßstäbe.
2. **Erich Welter** ... weil es ohne ihn keine FAZ gäbe.
3. **Al Neuhart** ... weil er mit *USA Today* weltweit das Zeitungs-Layout beeinflusst hat.

**Friedrich Nowottny**  
WDR Intendant i. R.



Friedrich Nowottny

1. **Kurt Tucholsky** ... hat unendlich vielen Journalisten der Zeit nach 1945 Orientierung für ihre Arbeit gegeben.
2. **Ernst Rhein** ... Erfinder und langjähriger Chefredakteur der erfolgreichsten Familienillustrierten (mit Rundfunkteil) Hör zu.

3. **Marcel Reich-Ranicki** ... setzte Maßstäbe als Literaturkritiker, die über die Zeit hinaus Gültigkeit haben werden – so umstritten, schillernd er sein mag.

**Helmut Ortner**  
Freier Publizist und Herausgeber *Journal Frankfurt*



Helmut Ortner

1. **Egon Erwin Kisch** ... weil er mich auch heute noch mit seinen Reportagen in die 20er Jahre versetzen kann.
2. **Herbert Riehl-Heyse** ... weil er immer die notwendige Ernsthaftigkeit mit Ironie und Süffisanz verbindet und ein Solitär der Zunft ist.
3. **Eva Windmüller** ... weil sie zusammen mit Fotograf Thomas Hoepker Amerika und die Welt nahegebracht hat mit ihren großen Reportagen.

**Thomas Osterkorn**  
Chefredakteur *stern*



Thomas Osterkorn

1. **Henri Nannen**
2. **Rudolf Augstein**
3. **Egon Erwin Kisch**

**Jan-Eric Peters**  
Chefredakteur *Max*



Jan-Eric Peters

1. **Carl Bernstein & Bob Woodward** ... stellvertretend für alle, die für die Ideale des Journalismus kämpfen.

**Andreas Petzold**  
Chefredakteur *stern*



Andreas Petzold

1. **Kurt Tucholsky** ... hatte einen scharfen Blick in einer verworrenen Zeit.
2. **Augstein / Nannen** ... ihnen hat die Nachkriegsdemokratie viel zu verdanken.

**Fritz Pleitgen**  
WDR-Intendant



Fritz Pleitgen

1. **Egon Erwin Kisch** ... weil er auf ewig Maßstäbe für die große Reportage gesetzt hat.
2. **Carl von Ossietzky** ... weil er unter Lebensgefahr an seinen Idealen festgehalten und dem mörderischen Regime der Nazis bis zum Tod widerstanden hat.
3. **Marion Gräfin Dönhoff** ... weil sie mit Klarheit und Frische ihre Sicht der oft sehr komplizierten Dinge national und international darlegt.

**Ulf Poschardt**  
Chefredakteur *SZ-Magazin*



Ulf Poschardt

1. **Rudolf Augstein** ... weil eine BRD ohne den *Spiegel* wohl nie geworden wäre.
2. **Tom Wolfe** ... weil er den Journalismus mit der Literatur versöhnte.
3. **Terry Jones** ... weil das *i-D* seit über 20 Jahren meine Lieblingszeitschrift ist, die Style und IQ zusammenbringt.

**Roderich Reifenrath**  
Chefredakteur *Frankfurter Rundschau*



Roderich Reifenrath

1. **Marion Gräfin Dönhoff** ... charakterstark, meinungssicher.
2. **Egon Erwin Kisch** ... er verstand es, das Wesentliche bloßzulegen.
3. **Hubert Beuve-Méry** (Chefredakteur *Le Monde*) ... Er hatte als Journalist die nötige körperliche Distanz zu Politikern.

**Martina Rellin**  
Chefredakteur *Das Magazin*



Martina Rellin

1. **Katharine Graham** ... ohne sie wären *Washington Post* und *Newsweek* nie geworden, was sie sind. Ohne sie, die mutig die Entscheidung traf, die Pentagonpapiere zu drucken, wäre Nixon nicht zurückgetreten. Angefangen als Reporterin, dann lange Tochter und Ehefrau, bis sie selbst das Ruder übernahm, zeigt Graham bis heute, dass Frauen auch im Journalismus keine Angst vor Macht haben sollten.
2. **Henri Nannen** ... unter ihm wurde der *stern* zu Recht zur größten Illustrierten der Welt. Der *stern* der frühen Jahre sollte die Leser bilden und unterhalten, so wollte es Nannen – und aus dem Bauch heraus wusste er, wie das zu erreichen war.

**Burkhard Reuß**  
Chefredakteur *AFP*

1. **Rudolf Augstein** ... weil er Pressefreiheit im Nachkriegsdeutschland mitgeprägt hat.
2. **Egon Erwin Kisch** ... wegen seines wachen Auges.





Burkhard Reuß

**3. Aleksandar Mitic ...** der AFP-Kollege, der während des gesamten Kosovo-Krieges aus dem Kosovo berichtete; als Stellvertreter für all die (weitgehend unbekannten) Kollegen, die in teils sehr gefährlichen Situationen ein kleines Stückchen Wahrheit enthüllen.

## Herbert Riehl-Heyse

Leitender Redakteur  
Süddeutsche Zeitung



Herbert Riehl-Heyse

- 1. Kurt Tucholsky ...** wegen Hellsicht und Witz.
- 2. Bernstein & Woodward ...** wegen Fleiß und Unerschrockenheit.
- 3. Karl Kraus ...** wegen Hellsicht und Witz und Fleiß und Unerschrockenheit (nicht zuletzt im Umgang mit Journalisten).

## Udo Röbel

Chefredakteur Bild-Zeitung



Udo Röbel

- 1. Rudolf Augstein ...** schuf das „Sturmgeschütz der Demokratie“.
- 2. Peter von Zahn ...** brachte uns als Erster die große weite Welt nach Hause.
- 3. Egon Erwin Kisch ...** das ewige Vorbild für jeden Reporter.

## Renate Rosenthal

Chefredakteurin Elle

- 1. Margret Dünser ...** Die große Dame des gehobenen Unterhal-

tungsjournalismus. Berühmt wurde sie in den 70er Jahren durch die VIP-Schaukel im ZDF, für die sie Prominente aus Politik, Wissenschaft und Show interviewte – und zwar in einem ganz eigenen, sehr lebendigen Stil, der geprägt war von Bildung, Herzenswärme, Einfühlbarkeit, aber auch ironischer Distanz und liebenswürdiger Duldsamkeit. So schafft sie es auch, Menschen zu porträtieren, die sich ansonsten gegen jede Art von Interviews sperren.

**2. Oriana Fallaci ...** Italienerin mit antifaschistischem Background, seit ihrem 16. Lebensjahr als Journalistin tätig, zunächst als Gerichtsreporterin, später als reisende Politberichtersteratterin. Ihr Markenzeichen: Journalistischer Instinkt, Wagemut und ungewöhnlich streitbarer Interviewstil. Kluge Gespräche mit den Mächtigen dieser Welt, u. a. Golda Meir, Gaddafi und Khomeini.

**3. Bob Woodward und Carl Bernstein ...** die Watergate-Enthüller, derentwegen Nixon sein Amt verlor. Journalistische Neugier, Biss und Unbestechlichkeit haben die beiden Reporter der *Washington Post* zu den Ikonen des Polit-Journalismus gemacht. Und eine „fachfremde“ Verlegerin (Katharine Graham) hat das erkannt.

## Michael Rutz

Chefredakteur  
Rheinischer Merkur



Michael Rutz

- 1. Egon Erwin Kisch ...** weil er die besten Sozialreportagen schrieb.
- 2. Paul Wilhelm Wenger ...** weil er der beste politische Feuilletonist der letzten 50 Jahre war, der noch ethische Bindung besaß.
- 3. Hans Ulrich Kempfski ...** weil er glänzend, detailgenau und fair Menschen und Situationen beschreibt, ohne die politische Analyse zu vernachlässigen.

## Waldemar Schäfer

Chefredakteur Handelsblatt

**1. Carl von Ossietzky ...** weil er nicht nur ein glänzender Schreiber war, sondern seine Fähigkeiten und letztlich auch Freiheit und Leben ganz für Frieden und Demokratie einsetzte.

**2. Hans Ulrich Kempfski ...** da er mit seinen beeindruckenden Reportagen nicht nur fremde Länder und Menschen beschrieb, sondern deren Sorgen und Nöte dem Leser nahe brachte.

**3. Klaus Mehnert ...** dessen wöchentliche Rundfunkkommentare im Süddeutschen Rundfunk ich in jungen Jahren mit großer Spannung lauschte. Mehnert gelang es, die meist sehr verwirrenden politischen Entwicklungen, insbesondere auch in Osteuropa, glaubwürdig sowie mit großer Klarheit und daher verständlich zu schildern und zu interpretieren.

## Horst Schöttle

Intendant SFB



Horst Schöttle

**1. Theodor Wolff ...** in seinen Leitartikeln im *Berliner Tageblatt* hat Theodor Wolff deutlich gemacht, was liberaler Journalismus bedeutet. Er war ein großer Stilist, der teils scharfzüngig, teils sachlich aufklärend für Demokratie und Meinungsfreiheit ebenso eintrat wie für die Aussöhnung mit Frankreich. Wolff steht für kritischen politischen Journalismus, der Unabhängigkeit und Distanz gegenüber den Mächtigen wahrt.

**2. Bob Woodward und Carl Bernstein ...** mit der Aufdeckung der Watergate-Affäre haben die beiden amerikanischen Journalisten nicht nur Pressegeschichte geschrieben, sondern sie wurden auch zum In-

begriff des „investigative Journalism“. Durch ihre mutigen und konsequenten Recherchen gaben und geben sie ein Beispiel für die Wächterfunktion der Medien.

**3. Peter Scholl-Latour ...** ist ein vielseitiger Journalist, der Interesse für politische Ereignisse und Zusammenhänge in entfernten Ländern geweckt hat. Getrieben von nicht nachlassender Neugierde, vermittelt er in seinen Reportagen von den Brennpunkten der Welt auch komplizierte Sachverhalte anschaulich.

## Holger Schnitgerhans

Chefredakteur Merian

**1. Rudolf Augstein ...** Angriffslust, Hirn, präzise Strukturen.

**2. Kurt Tucholsky ...** unerreichte Leichtigkeit.

## Hermann Schreiber

Publizist

**1. Egon Erwin Kisch ...** weil er die Reportage zu einer bedeutenden journalistischen Ausdrucksform gemacht hat.

**2. Henri Nannen ...** weil er das „Infotainment“ erfunden hat, bevor irgendjemand wusste, was das war.

**3. Walter Cronkite ...** weil er der Protagonist der Gattung „Anchorman“ und ein Muster an Glaubwürdigkeit ist.

## Werner Schwarzwälder

Chefredakteur Südkurier

**1. Bob Woodward und Carl Bernstein ...** Synonym für Aufdeckungsjournalismus.

**2. Egon Erwin Kisch ...** genialer Reportagenschreiber, damit Vorbild.

**3. Theodor Wolff ...** glänzender Autor.

## Theo Sommer

Herausgeber Die Zeit

**1. Walter Lippmann**

**2. Paul Sethe**

**3. Rudolf Augstein**



## Hans-Hermann Sprado

Chefredakteur P. M. Magazin

1. Henri Nannen
2. Kurt Tucholsky
3. Rudolf Augstein

## M. H. Spreng

Chefredakteur  
Bild am Sonntag

1. Rudolf Augstein ... weil er den Spiegel erfunden hat.
2. Helmut Thoma ... weil er in Deutschland das Privatfernsehen erfunden hat.
3. Axel Springer ... weil er eine Vision hatte, fest daran glaubte und sie sich – leider erst nach seinem Tod – erfüllte.

## Günther Struve

Programmdirektor ARD



Günther Struve

1. Woodward / Bernstein ... weil sie am meisten bewegt haben.
2. Egon Erwin Kisch ... weil er es erfunden hat.
3. Rudolf Augstein ... weil er diesen Streit mitgeprägt hat.

## Carmen Thomas

Moderatorin und verantwortliche Redakteurin von „Hallo Ü-Wagen“ WDR

1. Horst Stern ... fand eigene Wege, das Publikum für Tiere zu interessieren.
2. Werner Höfer ... erkannte als Erster die Bedeutung des Wochentakt-Rituals.
3. Franca Magnani ... verband als Erste Politik und persönliche Note und die Chancen des Spiegels mit fremden Augen.

## Roland Tichy

Chefredakteur Telebörse, Verlagsgruppe Handelsblatt

1. Joseph Roth ... seine Sprache ist ein gesungenes Lehrbuch.

Seine Einsichtsfähigkeit wie auch seine Mitleidensfähigkeit erschütternd. Seine journalistischen Werke leider fast vergessen.



Roland Tichy

2. Tom Wolfe ... hat den New Journalism mitentwickelt. Super Reportagen, die die Welt verändern.
3. Johannes Gross ... hat bewiesen, dass es keinen Widerspruch zwischen Intellektualität und breitem wirksamen Journalismus gibt.

## Georgia Tornow

Chefredakteurin Econy

1. Carl von Ossietzky ... wegen seiner Unbeugsamkeit gegen totalitären Terror und deutschnationales Herrenmenschentum ganz aus dem Geist des aufgeklärten Weltbürgers und OHNE das Zentralorgan einer Partei im Rücken.
2. Bernstein und Woodward ... die Watergate-Aufdecker von der Washington Post – weil sie uns das Genre „investigativer Journalismus“ noch einmal in seiner ganzen Bandbreite und Bedeutung vorgeführt und damit Standards gesetzt haben.
3. Gloria Steinem ... vor und in ihrer Gründung „MS“ – denn sie hat dafür gesorgt, dass die Berichterstattung über Frauen aus dem Kinder-Küche-Kirche-Käfig befreit wurde.
4. Beate Klarsfeld ... weil die Ohrfeige für Kiesinger wirklich nur die Ausnahme von der Regel war, SCHREIBEND gegen alte Nazis vorzugehen.

## Peter Turi

Chefredakteur Kress-Report

1. Johannes Gross ... ein klarer Kopf, eine feine Feder, eine spitze Zunge, ein Gigant des messerscharfen Gedankens und der geschliffenen Formulierung. Wohl

kein anderer deutscher Journalist beherrschte oder beherrscht wie er die Mediengattungen. Brilliant im Fernsehen genauso wie gedruckt. Wo Gross war, wo er rasiertmesserscharf formulierte, war Freude, Gewinn und Einsicht.



Peter Turi

2. Rudolf Augstein ... nie zuvor hat ein junger Mann eine journalistische und verlegerische Chance, die er so unverdient bekommen hat, so konsequent genutzt wie der dreundzwanzigjährige Kriegsheimkehrer Rudolf Augstein. Glücklicherweise ist er mehr Journalist als Verleger geblieben. Hätte er als Verleger des Spiegel wie ein Verlag gedacht, Gewinne optimiert, seinen Verlag diversifiziert, seine Redakteure domestiziert, der Spiegel wäre heute nicht, was er ist: das beste deutsche Magazin zum Da-Nach-Richten.
3. Helmut Markwort ... schaffte es in einem Alter, in dem andere an die Rente denken, mit hohem persönlichen Einsatz und erheblichem Risiko, die kommerziell erfolgreichste deutsche Zeitschrift nach 1949 zu gründen: Focus. Kein anderer deutscher Journalist hat eine solch glückliche Hand gleichermaßen für Journalisten und Marketing. Er hat bewiesen, dass das Erfinden neuer Zeitschriften eine der schönen Künste ist. Und eine der gewinnbringendsten – wenn es gelingt.

## Thomas Voigt

Chefredakteur impulse



Thomas Voigt

1. Egon Erwin Kisch ... wer – wenn nicht er!
2. Ernest Hemingway ... weil

jeder, der die Reportagen Hemingways gelesen hat, Journalist werden wollte, und jeder, der Journalist wurde, wie Hemingway schreiben wollte (was zwar keinem gelang, aber die Versuche brachten doch einige gute Ergebnisse hervor).

3. Der unbekannte Reporter ... in Gedenken an alle Kollegen und Kolleginnen, die Gesundheit und Leben opferten zur Verteidigung des Rechts auf freie Meinungsäußerung.

## Anne Volk

Chefredakteurin Brigitte

1. Egon Erwin Kisch ... aus bekannten Gründen.
2. Rudolf Augstein ... wegen seines analytischen Verstandes, seiner liberalen Haltung und seiner Unbestechlichkeit.
3. Alice Schwarzer ... für ihre Verdienste um die Emanzipation.

## Maria von Welser

Redaktionsleiterin Ombudsmagazin „Mit mir nicht! – Welsers Fälle“ ZDF



Maria von Welser

1. Wolf von Lojewski ... Wolf von Lojewski hat es in seinem ganzen Leben verstanden, Sachverhalte für jeden begreifbar vor der Kamera zu erklären. Der Zuschauer hat bei seinen Reportagen, bei seinen Liveberichten und jetzt bei seinen Moderationen immer das Gefühl, an die Hand genommen zu werden und in freundschaftlicher Attitüde an ein Thema herangeführt zu werden. Unnachahmlich auch die oft feine Ironie zwischen den Zeilen, die die Zuschauerin/den Zuschauer innerlich lächeln lässt.
2. Alice Schwarzer ... die kämpferische Emma-Herausgeberin und Chefredakteurin hat mehr für die Frauen und ihr Bewusstsein im Lande getan als sämtliche Gleichstellungsgesetze



ze jemals zuvor. Mit Witz und Wut hat sie die Männer in diesem Lande vorgeführt und den Frauen den Rücken gestärkt.

**3. Friedrich Nowotny ...** hat sich nie geschert, den Verantwortlichen die richtigen Fragen zu stellen, er hat mit lächelndem Gesicht die härtesten Fakten angesprochen, er hat sich nie gemein gemacht mit den Mächtigen in diesem Lande. Er gehört zu den wenigen Fernsehjournalisten, die in ihre Frage nicht schon einen Teil der Antwort hineinpacken.

## Uwe Vorkötter

*Chefredakteur  
Stuttgarter Zeitung*



Uwe Vorkötter

1. Karl Kraus
2. Rudolf Augstein
3. Ben Bradlee ... weil er als Chefredakteur der *Washington Post* die Herren Woodward und Bernstein hat machen lassen.

## Peter Voß

*Intendant SWR*



Peter Voß

1. Joachim Fest ... weil er zugleich ein bedeutender Zeitgeschichtler ist.
2. Peter Scholl-Latour ... weil er sich und anderen keine Illusionen macht.
3. Peter von Zahn ... weil er den Deutschen Amerika nahe brachte.

## Franz Josef Wagner

*Chefredakteur B. Z.*

1. Robert Capa
2. Eduard Rhein (Erfinder der Hörzu)



Franz Josef Wagner

3. H. M. Stanely ... weil er über zehn Jahre nach Livingstone suchte und ihn auch fand.

## Jörg Walberer

*Chefredakteur Gala*



Jörg Walberer

1. Egon Erwin Kisch ... prägte das Bild des Reporters in der Gesellschaft.
2. Henri Nannen ... kreierte und lebte einen neuen Zeitschriftentypus.
3. Rudolf Augstein ... wurde zum Gewissen der Republik.

## Ulrich Wickert

*Anchorman Tagesthemen*



Ulrich Wickert

1. Carl von Ossietzky ... weil er für seine Artikel und pulizistische Arbeit so konsequent stand, dass er den Friedensnobelpreis erhielt und von den Nazis und Kriegstreibern ins KZ gebracht und ermordet wurde.

## Jochen Wolff

*Chefredakteur Super Illu*



Jochen Wolff

1. Carl von Ossietzky ... ging für die Freiheit des Wortes und

seine pazifistischen Überzeugungen sogar ins Konzentrationslager.

2. Rudolf Augstein ... blieb über fünf Jahrzehnte seiner Vision vom kritischen Journalismus treu.

3. Carl Bernstein und Bob Woodward ... lassen uns an die Macht des Journalismus glauben.

## Uwe Zimmer

*Chefredakteur  
Abendzeitung München*



Uwe Zimmer

1. Rudolf Augstein ... weil er als Journalist und bestimmender Kopf des *Spiegel* Entscheidendes für die politische Hygiene der BRD geleistet hat. Ohne ihn und die von ihm verantwortete Arbeit wäre unsere Gesellschaft nicht so schnell und so dauerhaft so demokratisch geworden.

2. Marion Gräfin Dönhoff. Weil sie als Autorin und Herausgeberin der *Zeit* beispielhaften Anteil an der Aussöhnung mit dem Osten und der Stärkung unserer demokratischen Strukturen hat.

3. James Reston ... weil er jahrzehntelang das politische Gewissen der *New York Times* mit vorbildlichen Analysen und Kommentaren zur Politik der Vereinigten Staaten war.

## Werner Zimmer

*Programmdirektor  
Saarländischer Rundfunk*



Werner Zimmer

1. Rudolf Augstein
2. Hans-Ullrich Kamps
3. Peter Scholl-Latour

## Monika Zimmermann

*Chefredakteurin  
Münchner Merkur*



Monika Zimmermann

1. Theodor Wolff (*Berliner Tagblatt*) ... weil er ein politischer Kopf und guter Schreiber war.
2. Hans-Dietmar Barbier (*FAZ*) ... weil er der beste Ökonom und guter Journalist ist.
3. Alexander Osang (jetzt *Spiegel* reporter, früher *Berliner Zeitung*) ... weil er der am besten beobachtende und schreibende Journalist aus dem Osten ist.

Fotocredits (in alphabetischer Reihenfolge): Augstein: Monika Zucht, Aust: MM, Baars: Stephan Morgenstern, Bernstein & Woodward: dpa, Bissinger: MM, Brandstätter: ntv, Bresser: ZDF, Brunnowski: Norbert Nordmann, Buchholz: MM, Degler: Ulrich Zillmann, deWeck: Jörg Jatho, Diekmann: Daniel Biskup, Dönhoff: dpa, Döpfner: Mike Hughes, Elitz: Gabriele Winkler, Elten: MM, Eser: ZDF/Renate Schäfer, Fischer: MM, Friedrichs: dpa, Fröhder: Stephan Morgenstern, Funk: Gruner + Jahr/STERN, Goede: MM, Gorms: MM, Garthe: MM, Gerster: ZDF, Gottlieb: BR/Mayer, Grass: G+J/Helmut Claus, Howe: MM, Kuppek: Jörg Jatho, Hauser: ZDF/Renate Schäfer, Held: MM, Herlyn: dpa, Heydt: MM, Hollunder: DeutschlandRadio/Detlev Maugsch, Jochimsen: HR, Joffe: SZ, Jürgs: MM, Kaden: MM, Karasek: ORF, Kienzie: MM, Kiessler: MM, Kisch: dpa, Klöppel: RTL, Knuth: ZDF/Renate Schäfer, Lorenz: Wolfgang Borris, Mahr: MM, Mauersberg: Joachim Giesel, Möller: A. Springer Verlag, Müller-Vogt: Olligschläger, Nannen: dpa, Nowotny: WDR/Klaus Franke, Ortners: Harald H. Schröder, Ossietzky: dpa, Osterkorn: STERN/Cornelius Meffert, Peters: vision photos/Rainer Klostermeier, Turi: MM, Tichy: Roland Tichy, Petzold: STERN/Wolfgang Wilde, Pleitgen: WDR, Poschardt: Marin Fengel, Relin: MM, Reuß: AFP, Riel-Heyse: Stephan Morgenstern, Röbel: MM, Reifenrath: MM, Rutz: Sat1, Schättle: MM, Springer: dpa, Struve: ARD, Tichy: MM, Tucholsky: dpa, Voigt: MM, Vorkötter: MM, Voß: Stephan Morgenstern, Wagner: Alex Becher, Walberer: MM, Welsch: ZDF, Wickert: NDR/Uwe Ernst, Wolff: dpa, Wolff Jochen: Daniel Biskup, Zahn: dpa, Zimmer Uwe: MM, Zimmermann: Andreas Rother

Der  
**Journalist**  
des  
Jahrhunderts